Deutsches Reich.

Das an die deutschen Bischöfe gerichtete päpstliche Breve, welches wir im gestrigen Blatte bereits erwähnten, wegen Raummangels aber nicht im Wortlaute mittheilen konnten, belobt in seinem Eingange den „bewundernswürdigen Starkmuth, welcher im Kampfe für die Vertheidigung der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der kirchlichen Rechte weder den Zorn der Mächtigen, noch ihre Drohungen, noch den Verlust des Vermögens, ja selbst Verbannung, Kerker und Tod nicht fürchtet.“ Diesen Ruhm der Kirche hätten die Bischöfe aufs Neue bewährt, indem sie es unternommen, den echten Sinn der Concilsbeschlüsse gegenüber der bekannten Bismarck-schen Papstwahldepesche klarzustellen. Es heißt dann:

So sehr zeichnet sich in der That Euere gemeinschaftliche Erklärung durch Klarheit und Gediegenheit aus, daß sie nicht nur nichts zu wünschen übrig läßt, sondern Uns nur Anlaß zur größten Anerkennung geben müßte, wenn nicht die auf Täuschung berechnete Behauptung gewisser Tagesblätter ein noch gewichtigeres Zeugniß von Uns erheischte, indem dieselben, um die von Euch widerlegte Auffassung jener Depesche wieder zur Geltung zu bringen sich erdreistet haben, Euerer Darlegung den Glauben zu versagen, unter dem Vorgeben, es sei in derselben eine abgeschwächte und der Willensmeinung dieses Apostolischen Stuhles durchaus nicht entsprechende Erklärung der conciliarischen Beschlüsse von Euch gegeben worden. Wir weisen diese arglistige und verleumderische Unterstellung und Verdächtigung auf das Entschiedenste zurück.

Alsdann peroriert Se. Heiligkeit über die Quelle der gegenwärtigen Bedrängnisse:

Keiner anderen Ursache fürwahr ist jener schwere Sturm beizumessen, von welchem die Kirche, die Lehrerin der Wahrheit, überall bedrängt und der ganze Erdkreis erschüttert wird, als den Irrthümern, welche der uralte Feind Gottes und der Menschheit ausstät, um Alles in Verwirrung zu stürzen. Da also gegen den Irrthum, die Quelle aller Uebel, die Waffen gerichtet werden müssen, so fahret fort, Ehrwürdige Brüder, denselben, unter welcher Maske er sich auch verhüllen mag, aufzudecken und zu bekämpfen, wie Ihr auch durch diese Euere vortreffliche Erklärung gethan habt.

Das Schreiben schließt mit den herkömmlichen Segenswünschen; es trägt das Datum vom 2. März d. Js.

* **Weißensee.** Das Schreiben, durch welches der hiesige Lehrer Priefert entlassen worden ist, weil er seine Ehe nicht kirchlich hatte einsegnen lassen, lautet: „königliche Regierung zu Potsdam. 4. Febr. 1875. Nachdem uns bekannt geworden ist, daß Sie Ihre im December v. J. geschlossene Ehe nicht haben kirchlich einsegnen lassen, können wir von Ihren Diensten keinen weiteren Gebrauch machen, da wir von einem christlichen Lehrer fordern müssen, daß er die christlichen Ordnungen erfülle und in deren Beobachtungen der Gemeinde mit seinem Beispiele vorangehen werde. Sie werden deshalb zum 1. k. M. aus Ihrer dortigen Stellung entlassen. Abtheilung für Schulsachen. Prediger Breisdorf, Superintendent Scropfil. Bruhn.“

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 15. März.

Die heutige Sitzung ist für die 3. Berathung des Haushalts-Etats pro 1875 desselben bestimmt. — Eine Generaldiscussion in dritter Berathung des Etats wird nicht beliebt und auf Wunsch des betr. Referenten die Specialberathung mit dem Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen begonnen. Betreffend den Bau der Gewerbeakademie ist seit der 2. Berathung ein Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses eingegangen und schlägt die Budgetcommission vor, statt der in 2. Lesung angenommenen Resolution nunmehr die folgende zu beschließen: 1) Das Haus billigt die Wahl des für den Bau der Gewerbeacademie in Aussicht genommenen Grundstückes, setzt aber dabei voraus, daß die königliche Staatsregierung darauf Bedacht nehmen werde, daß das Gewerbemuseum, eventuell unter Ankauf des der St. Lucasgemeinde gehörigen Grundstückes, in der Nähe der Gewerbeacademie errichtet werde. 2) Durch diesen Beschluß die in dem Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses erhobenen Bedenken für erledigt zu erklären. — Der Handelsminister Dr. Achenbach erklärt sich mit der Resolution einverstanden und wird sich bestreben, den in derselben ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen.

Der Etat des kurhessischen Kronfideicommiß wird in dritter Berathung ohne Debatte genehmigt. — Abg. Seyffardt beklagt, daß der neue Modus der Klassensteuererhebung eine große Mehrbelastung der westlichen Provinzen involvire; namentlich treffe diese die arbeitenden Klassen. Er exemplicirt auf den Regierungsbezirk Düsseldorf. Dem gegenüber behauptet der Abg. v. Benda, die qu. Prägravation werde ebenso von den östlichen Provinzen behauptet, und der Finanzminister Camphausen weist auf die Nothwendigkeit hin, einmal erlassene Gesetze, wie sie gegeben, zur Ausführung zu bringen. Der Abg. Richter (Hagen) erklärt den Fehler in der Ungleichmäßigkeit der Veranlagung wesentlich dadurch, nicht daß in den westlichen Provinzen zu hoch, sondern daß in den östlichen zu niedrig veranlagt werde. — Auf Antrag des Abg. Richter (Hagen) wird über Tit. 12 des Cap. 44 (Disposition sfonds des Staatsministeriums für allgemeine politische Zwecke: 93,000 M.) besonders abgestimmt, der Titel angenommen. Zum Etat der Staatsarchive stellt der Abg. Roepell im Namen der Budgetcommission verschiedene Anträge, welche angenommen werden. — Der Finanzminister erklärt sich mit der Resolution wegen des Beschlusses des Hauses, betreffend die Zuwendung von 4½ Millionen Mark an Schleswig-Holstein im Namen der Regierung einverstanden; derselbe wird alsbald einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen. Der Abg. Windthorst (Meppen) kommt auf die Beschwerden wegen ungebührlicher Behandlung politischer Gefangener zurück. Der Minister des Innern theilt darauf mit, daß bereits nach dieser Richtung Verfügungen ergangen seien, wofür der Abgeordnete für Meppen seinen Dank ausspricht.

In einer vom Abg. Richter (Hagen) beantragten besonderen Abstimmung wird der Fond zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei genehmigt.

Bei der Berathung des Ministeriums der landwirthschaftlichen Angelegenheiten bittet Abg. Dr. Petri die Anstalt in Hohengelsberg in eine Mittelschule mit dem Recht, das Zeugniß zum einjähr. Freiwilligendienst zu ertheilen, zu erheben. Minister Dr. Friedenthal erwidert, daß er dieser Frage bereits näher getreten sei. Abg. Parisius bringt nochmals die Angelegenheit des halle-schen Instituts zur Sprache und stellt die Richtigkeit der von dem Regierungs-Commissar bei der zweiten Lesung vorgetragenen Daten in Abrede. Minister Dr. Friedenthal. Ich habe bereits erfahren, daß die von mir in der zweiten Lesung angeführten Zahlen falsch waren; ich werde die officielle Berichtigung eintreten lassen, sobald ich das Material dazu habe. Wenn behauptet worden ist, daß der Ruf der halleschen Anstalt durch meine neuliche Rede geschädigt worden ist, so kann das nur auf Mißverständnissen beruhen, denn ich habe die Anstalt ausdrücklich für eine Zierde der deutschen Landwirthschaft erklärt; ich habe nur gesagt, daß ihre Zuhörer nicht stets die genügende Vorbildung haben, um dort wissenschaftlich genug zu arbeiten. Das ist für das Institut selber doch ein Ruhm. (Sehr richtig.) Die Frage selber werden wir spätestens bei nächsten Etat discutiren.

Zum Etat der Hauptgestüte bemerkt Abg. Donalies, daß durch das seit der zweiten Lesung eingetretene Pferdeausfuhrverbot des Reiches die Pferdezucht in eine ganz andere Lage gekommen ist, als jede andere Production. Der Preis der Pferde richte sich nicht nur nach Angebot und Nachfrage, sondern werde wesentlich durch andere Momente alterirt. Deswegen müsse gerade diese Production bevorzugt werden, namentlich dürfe nun nicht der Kriegsminister diese Conjunctur ausbeuten.

Eine längere Discussion ruft der Etat des Cultusministeriums hervor. Abg. Frhr. v. Fürth bemerkt in Betreff des vom Minister in der zweiten Lesung zur Beförderung zum Ordinarius für ungeeignet bezeichneten Extraordinarius zu Bonn, daß derselbe von 1865 bis 1871 immer Dogmatik gelesen habe — eine Thatsache, die dem Cultusministerium ganz unbekannt geblieben zu sein scheine. Regierungs-Commissar Ministerialdirector Greif erwidert, daß diese Thatsache im Ministerium bekannt ist, daß der Herr Minister nur die Frage noch nicht entschieden haben, ob des Herrn bisherige Leistungen genügten, um ihm ein Ordinariat der Dogmatik zu geben. (Lachen im Centrum.)

Zu dem Tit. „Gehaltszulagen für Lehrer“ macht Abg. Werner darauf aufmerksam, daß die Lehrer der Provinz Pommern schlechter gestellt seien, als die der angrenzenden Provinzen und bittet die Regierung, ihre in der Anlage ausgesprochenen Principien in dieser Richtung consequent durchzuführen. Hierauf wird der Cultusetat genehmigt, ebenso die Aufstellung des ganzen Etats (vorbehaltlich calculatorischer Abänderungen) in folgender Fassung: Der Staatshaushaltetat für das Jahr 1875 wird in Einnahme auf 694,498,919 Mark und in Ausgabe auf 694,498,919 Mark, nämlich auf 613,686,446 Mark an fortdauernden und auf 80,812,473 an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr; Tagesordnung: Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen und Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen. Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 15. März.

Es wird zunächst der von der Staatsregierung vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen der Agrar-Commission überwiesen. Der Präsident machte sodann Mittheilung von dem Tode des Fürsten Gebhard Blücher v. Wahlstatt und das Haus erhob sich, das Andenken des Verstorbenen zu ehren. — Hierauf trat das Haus in die General-Diskussion über das Gesetz, betreffend das Vormundschaftswesen ein. Gegen die Vorlage spricht nur Graf Brühl, während der Justizminister und der Oberbürgermeister Becker (Halberstadt) für den Entwurf eintreten. Es folgt die Specialdiscussion. Nach Ablehnung eines zu § 1 von den Herren Graf zur Lippe und v. Wedell und Gen. gestellten Amendements wird derselbe nach der Commissionsvorlage angenommen. Ebenso erfolgt ohne Discussion die Annahme der §§ 2—9. Zu § 10, welcher von den Beschwerden gegen die Anordnungen der Vormundschaft handelt, liegt ein Antrag des Herrn Werner vor. Der § wird mit diesem Antrage angenommen. Zu § 11, welcher von der Bevormundung der Minderjährigen handelt, beantragt Dr. Beseler mehrere Zusätze. Nachdem er dieselben motivirt, erklärt der Justizminister Dr. Leonhardt, daß die Regierung keinen Widerspruch erhebe, wenn die §§ 11 u. 99 zusammen berathen würden. Der Antrag Beseler wird abgelehnt und die §§ 11 und 99 angenommen. Das Haus vertagt sich um 4 Uhr 15 Min. bis Dienstag 11 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung der heutigen Specialdiscussion.

Großbritannien.

Der 19. Geburtstag der kaiserlichen Prinzen am 16. März wird in Chiselhurst in aller Stille gefeiert werden. Die Kaiserin und der Prinz werden einer Messe in der Marienkirche beiwohnen, die beabsichtigte Versammlung von Freunden in Camden-House wird jedoch unterbleiben.

Die mit der neuesten Post aus Zanzibar eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß das Fort Mombaza von englischen Kriegsschiffen beschossen und eingenommen sei. Ein Bericht über den Angriff, dessen Zweck die Unterwerfung und Züchtigung eines Häuptlings war, welcher sich gegen den Sultan von Zanzibar aufgelehnt, eine britische Missionsstation zerstört und sich darauf mit 400 Mann in das mit Artillerie ausgerüstete Fort eingeschlossen hatte, lautet wie folgt:

„Als der Häuptling erklärte, sich nicht ergeben zu wollen, eröffneten die britischen Kriegsschiffe Risleman und Nassau, selbst durch genügende Entfernung vor den Kanonen des Forts gesichert, ihr wettrangendes Feuer. Das Bombardement dauerte von 1 bis 4½ Uhr Nachmittags, und da der Feind seine Flagge noch nicht eingezogen wollte, lief der Risleman in den Hafen ein, um dem Häuptling einen Geschmack von der 7½ Tonnengeschützen auf nahen Abstand zu geben. Diese Probe hatte die Folge, daß die Flagge bald niederging. Das Feuer wurde eingestellt. Gegen Abend wurde eine Landung gemacht und der Häuptling an Bord des Nassau gebolt; doch ließ man ihn bald wieder an Land, nachdem er die Schlüssel des Forts dem anwesenden Capitän Prideaux, britischem Vertreter in Zanzibar, übergeben hatte. Am folgenden Tage landete Capitän Sullivan mit 150 Mann, nahm Besitz von dem Fort und zog des Sultans Flagge auf. Das Innere des Forts bot einen schrecklichen Anblick, 50 bis 60 Neger lagen todt oder verwundet umher. Die Schiffe hatten keinen Verlust zu verzeichnen; nur ein Mann hatte eine Quetschung durch eine Kugel oder vielmehr durch das als Gewehrladung angewandte gehackte Blei erlitten.“

Wie londoner Blätter schreiben, wird der Prinz Louis Napoleon nominell in englischen Dienst treten, sich jedoch auf Reisen begeben.

Für die englische Marine sind gegenwärtig 42 Kriegsschiffe aller Art, darunter acht Eisenpanzer, im Bau begriffen. Gegen Ende 1877 wird die Flotte allein 26 Eisenpanzerschiffe von der schwersten Sorte besitzen.

Die Arbeiter-Aussperrung in Südwales, welche unter dem vermittelnden Einfluß des Lord Aberdare ihrem Ende nahe schien, ist durch die heftigen Anstachelungen der Agitatoren wieder weiter in die Länge gezogen worden. Die Aussichten für die Arbeiter sind ziemlich trostlos.

* In einer der letzten Unterhaussitzungen ereignete sich der fast unerhörte Fall, daß zwei Fremde sich in das Haus verirrten, dort sich unbemerkt vom Sprecher oder der Hauspolizei gemüthlich auf der vordersten Oppositionsbank niederließen und bedeckten Hauptes wie die Deputirten aufmerksam die Debatten verfolgten. Selbst nachdem zu einer Abstimmung geläutet wurde und der Sprecher in der üblichen Weise die „Fremden“ ermahnte, das Haus zu verlassen, rührten sich die beiden Eindringlinge nicht vom Platze. Erst als die Stimmensammler sich ihnen näherten, wurden sie als „Fremde“ erkannt und ohneweiteres dem Sergeant-at-Arms übergeben. Diesem gegenüber erklärten sie, daß sie beide Schankwirthe seien und, mit einer Eintrittskarte versehen, in das Haus gekommen wären, um sich die „Maschinerie der Gesetzgebung“ anzusehen. Statt auf die Gallerie waren sie aber, ohne es zu wissen, in das Haus selber gelangt. Da es auf der Hand lag, daß die Delinquenten nur durch Irrthum sich eines schweren Privilegienbruches schuldig gemacht hatten, entließ sie der Sergeant-at-Arms mit einer wohlgemeinten Warnung. Vor einem Jahrzehnt wären sie einer schweren Geldbuße verfallen.

Provinzial-Nachrichten.

× **Aus der Provinz,** 15. März. Im gegenwärtigen Jahre 1875 werden die Gymnasien zu Magdeburg, Halberstadt, Merseburg und Heiligenstadt Jubelfeste feiern. — Die Frühjahrs-Abiturienten-Prüfung der höheren Bürgerschule zu Naumburg fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Todt statt, und 3 Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife. — Desgleichen erhielten sämmtliche Abiturienten des Klostergymnasiums zu Roßleben, sechs an der Zahl, das Zeugniß der Reife, und konnten zwei derselben von der mündlichen Prüfung dispensirt werden. — Der Vorschuß-Verein zu Roßleben, welcher 177 Mitglieder zählt, hat für das Jahr 1874 einen Kassenumsatz von 65,835 Thlr. gemacht und gewährt seinen Mitgliedern 6 pCt. Dividende. — Desgleichen der Vorschuß-Verein in Dommitzsch zählte seinen Mitgliedern pro 1874 eine Dividende von 8½ pCt., sowie derjenige zu Jessen a. d. schw. Elster für dieselbe Zeit sogar eine Dividende von 10 pCt.

+ **Aus dem Unstrutthale,** 15. März. Am vorigen Sonntag gab der blinde Orgel-Virtuos Carl Grothe unter Mitwirkung von Fräulein Mary Matthews, Kirchensängerin aus Eisenach, Abends 5 Uhr Orgelconcert, verbunden mit Gesangsvorträgen, in der Kirche zu Freiburg. Gespielt wurde unter Anderem meisterhaft: Fantasie und Fuge in C moll v. S. Bach; Passag. v. Frescobaldi; Variat. v. Engel; gesungen wurde: Recit. und Arie aus Paulus v. Mendelssohn; „Mein gläubiges Herz v. Bach, Vater unser von Winterberger. Das Concert war verhältnißmäßig gut besucht und verließen es die Hörer befriedigt und erbaut.

× **Gera,** 14. März. Am vergangenen Freitag hat sich der Hauptmann und Compagniechef v. Beulwitz im 2. Bat. 96. Inf.-Reg., welches hier garnisonirt, entleibt. Die Ursache zu diesem Schritte beruht zur Zeit nur auf Vermuthung, entzieht sich also der Besprechung. Die Nachricht rief hier das allgemeinste Bedauern hervor, da der genannte Officier eine der liebenswürdigsten und geachtetsten Persönlichkeiten war. Das Officiercorps des 96. Reg. widmete ihm in den gestrigen Blättern einen ehrenvollen Nachruf. — Seit mehreren Tagen schon sind die Staare auch in unser Elsterthal eingezogen, und Eis und Schnee fortgeschwommen.

Vermischtes.

— [Scene aus einer berliner Weinstube.] An einem Tische saßen der Lieutenant eines Garde-Cavallerie-Regiments v. S. und sein Bruder, welch' Letzterer Cameralia studirt. Inzwischen trat eine in Berlin sehr bekannte Persönlichkeit, Herr B. ein. Der Herr Lieutenant, der mit dem Eingetretenen näher bekannt war, begrüßte ihn mit den Worten: „Ei guten Abend, wollen Sie nicht bei uns Platz nehmen?“ Herr B. und ein in seiner Begleitung befindlicher Kaufmann nahmen die Einladung an, und die Herren tranken eine Flasche Sect zusammen. Der Herr Studiosus erhob sein Glas mit den Worten: „Nun wollen wir einmal auf Se. Heiligkeit anstoßen!“ Herr B. erwiderte ironisch: „Das können wir thun, dann wollen wir aber auch die Louise Lateau und Majunke gleich mit einschließen.“ Als nach einer Weile Herr B. sagte: „Jetzt wollen wir auch einmal auf die Gesundheit des Fürsten Bismarck anstoßen!“ nahm der Studiosus sein gefülltes Glas und warf es zur Erde. Auf die Frage, was das zu bedeuten habe, erwiderte er, daß er auf einen solchen . . . ., der die katholische Kirche unterdrücke, nicht anstoßen würde, worauf Herr B. ihm bemerkte, er könne seinem Schöpfer Dank sagen, daß er in Gesellschaft seines Bruders, den er hochachte, sich befinde, indem er ihm sonst etwas Anderes zeigen würde. Hierauf wandte sich Herr B. an den Lieutenant mit den Worten: „Sie werden es mir wohl nicht verlagen, mit mir herzlich auf das Wohl des Fürsten anzustoßen“, und als dies geschah, schleuderte der Fanatiker ein zweites Champagnerglas gegen Herrn B., so daß dasselbe dessen Kopf traf und ihm zwei Wunden beibrachte. Herr B. stand auf und gab dem Studiosus eine derbe Ohrfeige, worauf ihm der Lieutenant zurief: „Aber das ist ja mein Bruder!“ Der anwesende Restaurateur verhütete eine weitere Scene, und als der Geohrfeigte von Herrn B. Satisfaction verlangte, gab dieser ihm zur Antwort, daß er für ihn gar nicht satisfactionsfähig sei. Der Herr Lieutenant und sein Bruder verließen hierauf das Local.

— [Metallglas.] In letzter Zeit ist mehrfach der Erfindung des Franzosen de la Bastie gedacht worden, welchem es gelungen ist, eine Art Glas zu erzeugen, welches in Folge eines besonderen Abkühlungsprocesses an Sprödigkeit bedeutend verliert. Wie man der „Bresl. Z.“ berichtet, war nun der Verein deutscher Glas-Industriellen mit Herrn de la Bastie in Verbindung getreten, um wegen Ueberlassung seines Geheimnisses mit ihm zu verhandeln. Die Forderung, welche derselbe stellte, erwies sich aber als so enorm, daß in einer aus Anlaß jener Unterhandlungen anberaumten, in Berlin abgehaltenen General-Versammlung des genannten Vereins von jeder weiteren Verhandlung mit de la Bastie Abstand genommen werden mußte. Man kaufte indeß einem Dresdner Ingenieur Pieper eine fast gleiche Erfindung, betreffend die Herstellung von „Bulkan-Glas“ für den Betrag von 300,000 M ab. Herr Pieper wird aber erst in 5 Wochen sein Geheimniß mitzutheilen im Stande sein. Inzwischen stellten die Herren Theodor Lubisch und Baptist Riederer in der gräflich zu Solms'schen Glasfabrik „Andreashütte“ bei Klitschdorf (Bunzlau) nach eigener Idee Versuche an, um dem Glase eine solche Härte beizulegen, wie dies de la Bastie gelungen ist. Vor einigen Tagen haben nun diese Versuche zu einem so günstigen Resultat geführt, daß bei der vor Sachverständigen erfolgten Probe das Metallglas der Herren Lubisch und Riederer dem Hartglase des Franzosen de la Bastie und dem Bulkanglase Pieper's völlig gleichkam. Während bei jener Probe eine ungehärtete Scheibe Tafelglas entzweisprang, wenn man aus einer Höhe von 50 C.-M. eine etwa 40 Gramm schwere Bleikugel auf die Scheibe warf, zeigte es sich, daß eine Scheibe Metallglas aushielt, wenn dieselbe Bleikugel von Stubenhöhe aus geworfen wurde. Ungläser von Metallglas konnten schon mit ziemlicher Gewalt bis an die Zimmerdecke geworfen werden, ohne zu zerbrechen. Auch bei der Feuerprobe hat sich das Metallglas auf's Beste bewährt. Eine gewöhnliche ungehärtete Scheibe, etwa 30 Secunden ins Feuer gehalten und dann ins kalte Wasser gesenkt, zeigte lauter Risse, während dieselbe Procedur dem Metallglase nichts anhatte. — Nach diesen Resultaten ist wohl anzunehmen, daß die Erfindung der Herren Lubisch und Riederer bald in der Production von Glaswaaren eine ausgedehnte practische Verwerthung finden dürfte.

Berliner Börse vom 15. März.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märkische	98,75 G	Magd.-Hlbst. v. 1865.	4½/0 98,50 G
Berlin-Anhaltische	— —	Magdeb.-Leipz.	— —
do.	— —	Niederschl.-Märk. I.S.	4/0 97,25 G
Berlin-Hamburger	94,60 G	do. II. S.	4/0 96,00 B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	— —	Nordh.-Erfurt. I. E.	5/0 — —
do. Lit. C.	4/0 92,00 G	Ostpreuß. Südbahn	5/0 103,50 G
do. Lit. D.	4½/0 99,00 Btl.f.	Rheinische	4/0 — —
Cöln.-Mind.I.E.	4½/0 100,50 bz	Rhein-Nahe gar.	4½/0 103,00 B
do. II. E.	5/0 — —	Thüringer I. S.	4/0 — —
do. III. E.	4/0 92,50 bz G	do. II. S.	4½/0 — —
Halle-Sor.-G.	5/0 94,50 bz G	do. III S.	4/0 — —
Märk.-Posener	5/0 100,00 G	do. IV. S.	4½/0 101,00 bz
Magdeb.-Halbst.	4½/0 98,50 G	do. V. S.	4½/0 100,50 bz

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Berg-Märkische	86,00 bz	Nordhausen-Erfurter Stamm-P	38,50 bz
Berlin-Anhalter	122,10 bz G	Oberschlesische A. u. C.	145,25 bz G
Berlin-Görlitzer	67,50 bz B	do. Lit. B. gar.	135,00 bz G
do. Stamm-Pr.	98,75 bz G	Rheinische	113,25 et à 19,25 bz
Berlin-Hamburger	131,00 B	Thüringer	113,00 bz
Berlin-Potsdam-Magdb.	78,50 bz B	do. Lit. B. gar	90,25 et bz G
Cöln-Mindener	112,50 à 13,00 bz	do. Lit. C. gar	100,75 et bz
Halle-Sorauer St.	37,25 bz	Saalbahn	95,00 G
do. Stamm-Pr.	41,50 bz G	Saalbahn St.-Pr.	44,40 bz
Magdeburg-Halberst. St.	73,00 bz B	Unstrutbahn	26,90 bz G
do. Stamm-Pr. B.	66,00 bz G	Oest.-Fr.-St.	— —
do. C.	94,40 bz	Oest. Südbahn (Lomb.)	— —
Magdeburg-Leipziger	220,25 bz	Rumänische	35,50 bz G
do. Lit. B.	93,20 et bz G	do. St.-Pr.	84,00 bz
Nordhausen-Erfurter gar.	44,00 et bz		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750317021/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Das Kreis-Ersatz-Geschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Die Musterung der Militairpflichtigen hiesiger Stadt wird in diesem Jahre in der Woche nach Ostern am 30. und 31. März und 1., 2. und 3. April cr. in den Lokalen des Bürgergartens und die Loosung, sowie die Prüfung der eingegangenen Reclamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften und der Ersatz-Reservisten 1. Klasse rücksichtlich der Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung wegen häuslicher Verhältnisse am Montag den 5. April cr. auf hiesigem Rathhause stattfinden.

Die Militairpflichtigen, welche sich bereits nur Stammrolle angemeldet haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, nach Vorschrift der ihnen in nächster Zeit zugehenden Ordres pünktlichst zu erscheinen und soweit die Loosungsscheine nicht schon abgegeben sind, solche mit zur Stelle zu bringen.

Die inzwischen zugezogenen Militairpflichtigen haben sich behufs ihrer nachträglichen listlichen Aufnahme unter Beibringung der Loosungs- und Gestellungsscheine event. die 1855 Geborenen die Taufscheine im Militair-Büreau im Rathhause Zimmer Nr. 8, in der Zeit bis zum 25. d. Mts. in den Vormittags-Büreau-Stunden zu melden.

Die Prüfung der auf Zurückstellung oder gänzlicher Befreiung Militairpflichtiger eingereichten Reclamationen findet am 30. März cr. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten statt und haben sich hierzu die Eltern dieser Militairpflichtigen pünktlich einzufinden, entgegengesetzten Falles zu erwarten ist, daß die Reclamationen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Halle, den 6. März 1875. **Der Magistrat.**

Die städtische Bürgerschule

beginnt das neue Schuljahr mit dem 1. April cr., deshalb ersuche ich die geehrten Eltern, welche ihre Kinder zum gedachten Termine ab in die obige Lehranstalt zu schicken gedenken, solche in den Vormittagsstunden des **23. und 24. d. Mts.** gefälligst bei mir anmelden und einen Impfschein beibringen zu wollen.

Halle, den 15. März 1875. **Scharlach,** Schuldirector.

Schul-Angelegenheit.

Wer von den lieben Eltern, welche ihre Kinder zur Aufnahme in die **Freischulen** des Waisenhauses gemeldet haben, bis zum 20. d. M. noch **keinen** Aufnahmezettel erhalten hat, kann bei dem besten Willen in diesem Jahre nicht berücksichtigt werden. Für die aufgenommenen Kinder aber sind Armuths-Atteste und Impfungs-Scheine erforderlich.

Halle, den 15. März 1875. **Aug. Berger,** Schul-Inspector.

Albert Büchel, Metallgießerei, Halle,

empfiehlt sich zur schnellsten Lieferung von

Rohguss

Neusilber, Messing, Rothguß, Rothmetall, Blei und **Zink** unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preise. [477c

---

Max Schroeder,

Fabrik chemischer Düngemittel,

Bruckdorf b Halle a/S., an der Leipziger Chaussee,

empfiehlt den geehrten Herren **Landwirthen** zur bevorstehenden **Frühjahrssaison** seine **Düngemittel** unter **Garantie** des Gehaltes und zu den billigsten Preisen.

Chilisalpeter wird auch in kleinen Posten abgegeben.

Lager: bei Herrn Gastwirth **C. Rammelt** in Raschwitz für hiesige Umgegend. [553c

---

Eisenbahnschienen

Bauzwecken in beliebig geschlagenen Längen offeriren billigst [336c

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Preis-Courant

für Böhmische Braunkohlen von J. Triest.

	Ctr. 200	ab Teplitz	ab Bahnhof Halle a. S.	frei Haus	per Ctr.	bei Entnahme v. 20 Ctrn. frei Haus	bei Entnahme v. 20 Ctrn. ab Lager
Stückkohle	„	Mark 45	M. 145	Mark 160	„	Pfg. 90	Pfg. 85
Mittelkohle	„	„ 37,50	„ 137,50	„ 154	„	„ 85	„ 80
Nußkohle	„	„ 19,50	„ 118	„ 130	„	„ 70	„ 67

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Restauration gr. Steinstraße 32 b.

empfiehlt sein Local zum Jahrmarkt, sowie kalte und warme Speisen in reichhaltiger Auswahl. **Franz. Billard. A. Wunsch.** [684

Die Königliche Bank-Commandite macht uns die Mittheilung, daß in Folge höherer Bestimmung die Noten der Preußischen Bank à 10 Thlr. vom 1. April cr. ab nicht mehr bei den Königl. Bank-Kassen in den Provinzen, sondern nur noch bei der Haupt-Bank in Berlin in Zahlung genommen oder umgetauscht werden.

Halle a/S., den 13. März 1875.

Die Handelskammer.
Büttner. Werther.

Brauhaus-Verkauf.

Sonnabend den 20. März Nachmittags 1 Uhr, soll das der Gemeinde Tröbsdorf gehörige Brauhaus

1. zum Abbruch,
2. zur anderweiten Benutzung

im Gasthaus zu Tröbsdorf, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. 318c] **Müller.**

Gasthöfe, Mühlen, Material-Geschäfte 2c, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. **C. Jahn,** gr. Ulrichsstr. **58.**

1000 Thlr. werden auf sehr gute Hypothek gesucht durch **Zenner,** Töpferplan 2.

Zwei sehr gute neue Gebäude, 150' lang, 40—50' breit, massiv von Steinen mit starkem Holz, Doppelziegeldach, 2 Stock hoch, schöner Brunnen, eignet sich wegen der guten Lage bei Sangerhausen (Kreiseisenbahn) zu jeder Fabrikanlage, Getreidespeicher, 4 M. Acker dabei, wird billig verkauft.

Ein **Bauerngut** b. Sangerhausen mit **50 M. Acker** ist für 7000 Thlr. zu verkaufen.

Eine **Restauration** in einer Stadt ist für 250 Thlr. zu verpachten.

Eine **Windmühle m. Wohnhaus, Backhaus, 2 M. Acker,** allein in einem Dorfe, ist für 3300 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Gasthof** mit Materialgeschäft, Kegelbahn, Garten, allein im Dorfe, ist für 5500 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Materialgeschäft** in Sangerhausen ist für 2500 Thlr. zu verkaufen oder für 100 Thlr. zu verpachten.

Ein **Backhaus** in einer Residenzstadt ist für 4500 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Manufactur- u. Modewaarengeschäft** mit jährlich 10,000 Thlr. Umsatz, ist für 6000 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Backhaus,** Dorf b. Querfurt, ist für 1800 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Gasthof** m. Tanzsaal, Postanstalt, gr. Dorf, ist für 5000 Thlr. schleunigst zu verkaufen.

Eine **Wassermühle,** 4 amer. Gänge, 14 M. Acker, ist für 13000 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Gasthof** m. Tanzsaal, Garten, Kegelbahn und Schmiede ist für 3000 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Gasthof,** Tanzsaal, Materialgeschäft, **Bäckerei,** 3 St. Garten, ist für 6000 Thlr. zu verkaufen.

Eine **Wassermühle,** Mahl- u. Oelmühle, in der Stadt, alles Eisenzeug, ist für 5500 Thlr. zu verkaufen.

Eine **Wassermühle,** 4 Mahlgänge, Eisenzeug, 24 M. Acker in d. goldenen Aue, ist für 18000 Thlr. zu verkaufen.

Der Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen hat Auftrag, sämmtliche Grundstücke zu verkaufen und ertheilt Jedem brieflich Nachricht. [607c

---

Ein in guter Lage in Halle befindliche frequente Restauration ist verhältnißhalber mit od. ohne Inventar, zum 1. April zu übernehmen. Reflectanten wollen Adresse unter H. R. 2757 bei **Rud. Mosse** in Halle a/S., Brüderstraße 14 niederlegen. [633c

---

Ein gut verzinsliches Haus soll wegen Weggzug von Halle preiswerth verkauft werden. Näheres bei Frau **Beyer,** Berggasse 2. (H. 5,363b.) [643c

---

Ein **Haus** mit **Einfahrt,** für **Holz- u. Feuerarbeiter,** auch **Fleischer** passend. Preis 9000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft Frau **Beyer,** Berggasse 2. (H. 5,362b) [644c

---

Grundstücks-Verkauf.

In einer verkehrreichen Stadt a. d. Eis, der Provinz Sachsen ist ein sehr umfangreiches Grundstück mit gutem Wohn- und Hintergebäude bei einer Anzahlung von 8—10000 Thlr. sofort zu verkaufen. Betrieben wird darin ein langjähriger flotter Pferdehandel und sind bedeutende Stallungen nebst Reitbahn vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

Die wegen Hochwasser ausgesetzte Soolweiden-Auction auf Rittergut Beesen findet Freitag, d. 19. März, Vorm. 11 Uhr statt.

---

4 Stück Pianofortе mit Eisenplatte, Spreizen 7 Octv., so wie 3 gebrauchte gute Pianinos verkauft billigst **F. Reißmann,** Dachrigg. 1. [598c

---

1 Eckschrank zu verk. Rathswerder 3a, II

1- u. 2thür. Kleiderschränke, kieferne Kommoden, birkene Ausziehtische verkauft billig **Kaulenberg 2.**

---

4 St. Kaninchen (Lapins) für 3 Thaler zu verkaufen **Trödel 5,** part

---

Raps, Weizen, Hafer, Gerstenspreu verkauft **Skeuditz,** Leipzigerstraße Nr. 260.

Eine halbverdeckte guterhaltene Kutsche billig zu verkaufen Magdeburgerstraße 45.

---

50 Pf. Mützen 50 Pf.

Neue Herren- und Knaben-Mützen in allen Stoffen und Farben empfiehlt **Friedrich Gehrig,** alter Markt 33.

Maschinenarbeit jed. Art, sowie auch Kleider werden sauber gearbeitet **Weidenplan 14,** unten. [615c

---

Der Verkauf bester

Gothaer Wurst

in **Fankhänel's Restauration,** Leipzigerstraße 62, auch Eingang in der Frankenstraße, währt nur bis **heute Mittwoch, Mitt. 12 Uhr.** Attest der Fleischbeschauer liegt im Original aus. [619c

---

Gänsepökelfleisch, sehr schöne Waare, à Pfd. 6½ Sgr., **Pfeffergurken, saure Gurken, Gebirgspreißelsbeeren** empfiehlt

Aug. Möhring.

Lachsforellen, fettfließend bei

Aug. Möhring,

gr. Ulrichstr. 38. [649c

Große fette Kieler Bücklinge erhielt heute Boltze. [638c

Strohhüte

zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** nimmt an [H. 5,359b.]

Amalie Markert,

645c] **Leipzigerstr. 102.**

Glacehandschuhe werden gewaschen Zapfenstr. 1.

Kinderwagen zu verk. hoher Kräm 4.

Eine **Stadt-Droschke** preiswürdig zu verkaufen alter Markt 30.

Gute Pension,

zu mäßigem Preise, für einige Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, wird nachgewiesen d. die Exp. d. B. [48.]

Zu einem rentablen **Holzgeschäft** in Halle a/S. wird ein

Socius

mit einer Einlage v. 6000—10000 Thlr. gesucht und Zuschriften sub **H. 2739** an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** erbeten. [630c

---

Commis-Gesuch.

Ein tüchtiger Detailist, der mit Comtoir-Arbeiten vertraut und befähigt ist, kleinere Geschäftsreisen zu machen, wird für 1. April zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich unter A. Z. 16 verm. d. Exped. dieser Zeitung melden.

Ein tüchtiger Zimmerpolier (Platzpolier) wird sofort gesucht. Lohn 7½—8 Thlr., je nach Leistung. Adr. unter B. 3065 in der Annoncen-Exped. von **J. Barck & Cie.,** gr. Ulrichsstraße 47 niederzulegen. [616c

---

10—12 tüchtige Kesselschmiede

finden dauernde Beschäftigung in der Lausitzer Maschinen-Fabrik,

vorm. **J. F. Petzold,**
Bautzen. [646c

Tischlergesellen, gute Möbelarbeiter bekommen Arbeit bei **L. Martick,** alter Markt 1. [640

Mehrere tüchtige Zimmergesellen finden Arbeit in der **Böllberger Mühle** bei Halle.

Zwei Möbeltischler sucht **A. Göcke,** Mühlberg 1.

---

2 Müllergesellen sucht die Mühle zu Nienburg a/S. Reisekosten werden vergütet.

Als Schüler der Holzschneidekunst

kann ein im **Zeichnen** geübter Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen jetzt oder Ostern bei Unterzeichnetem eintreten

Emil Heue, Holzschneider,
Leipzig, Reichsstraße 3.

Ein mit guter Schulbildung ausgestatteter junger Mann, der per 1. April unter den günstigsten Bedingungen die Stellung als Lehrling in einem hiesigen Bankgeschäfte einzunehmen wünscht, möge seine Offerte unter **M. N. 101** in den Exped. d. Ztg. niederlegen. [641c

---

Für ein größeres auswärtiges

Getreide-, Manufactur- u. Colonialwaaren-Geschäft

wird per **1. April c. ein Sohn achtbarer Eltern, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, als Lehrling gesucht. Meldungen nehmen Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** sub **H. 5,353b entgegen.** [565c

---

Einen **Lehrling** sucht jetzt oder Ostern **F. Jänicke,** Drechslermstr. 163c] Geiststraße 51.

ANNONCEN EXPEDITION — ORIGINAL PREISE — KEINE SPESEN!
J. BARCK & Cie
HALLE a. D. S.
— BEDIENUNG prompt, reell und discret!!

Pensionäre finden bei Beaufsichtigung eines Lehrers liebevolle Aufnahme. Näh. in den Exped. d. Ztg. [552c

---

Ein oder zwei Lehrlinge mit oder ohne Kostgeld können in die Lehre treten in der Gelbgießerei von

W. Kramer.

Zwei Lehrlinge finden bei mir unter günstigen Bedingungen noch gute Aufnahme. [621c

E. Hänsch, Drechslermstr., Spitze 11.

Einen Lehrling sucht sof. od. Ostern **C. Tänzer,** Tapezier, Blücherstr. 6. [57c

---

Ein Bursche, der Lust hat, **Kellner** zu werden, kann sich melden. Wo, sagen **Haasenstein & Vogler,** Leipzigerstr. 102. [H. 5,361 b] [642c

---

Ein Lehrling wird gesucht von **Ferd. Frenzel,** Stellmachermstr., Grünstr. 1 vor d. Steinthore. Auch steht daselbst ein Preschwagen auf Federn zu verk.

Geübte Putzmacherinnen werden gesucht **gr. Steinstr. 9.**

Auf ein Schloß

wird ein feines Stubenmädchen bei 15—18 Mk. monatl. Gehalt 1. April oder 1. Mai gesucht durch **Frau Deparade,** gr. Schlamm 10.

Mehrere recht ordentliche Mädchen mit guten Attesten wünschen 1. April Stelle durch **Frau Deparade,** gr. Schlamm 10. [636c

---

Ein **junges Mädchen** im Weißnähen geübt, findet sofort Beschäftigung.

Zapfenstr. 11.

Frauen zur Gartenarbeit verlangt **C. Röder,** Steinweg 28.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht 624c] Magdeburgerstraße 4, part.

Junge anständ. Mädchen, die das Weißnähen gründlich erlernen wollen, finden Aufnahme bei Frau **Thomas,** Leipzigerstraße 21.

Ein kleiner Laden oder Keller in einer lebhaften Gegend zum Verkauf von Backwaaren und Mehl, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen unter F. B. 3053 sind in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie.** niederzulegen. [587c

---

Ein Paar **ruhige Leute** suchen per 1. Juli ein **Logis** im Preise von 36 bis 40 Thlr. Adressen unter R. S. bitter man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Familienwohnungen von 50—60 Thlr. zu verm. u. 1. April zu beziehen. Näh. in d. Exped. d. Ztg. [53]

Zwei größere Wohnungen sogleich zu beziehen Markt 17. [333c

Anständige Schlafstellen offen **Leipzigerstraße 31.** [622c

---

1 möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. **gr. Klausstr. 7** III. [572c

---

Eine fein möbl. Stube mit Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen und sofort zu beziehen. Anzus. Mittags v. 12—1½ Uhr Sophienstraße 1 a. [609c

---

Eine Parterre-Wohnung Karlstr. 22 zu vermiethen. Preis 125 Thlr.

Ein **Brillantknopf** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzug. Wilhelmstr. 15. **Charley B. Kohlsaat.** (H 5,358b.) [601c

---

Musik-Anzeige.

Zu Privatvergnügungen am nächsten Sonnabend d. 20. d. M. ist das Militär-Musikchor noch nicht versagt u. kann noch in Anspruch genommen werden.

Mannhardt, Stabshornist, gr. Steinstr. 33. [648c

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 19. März.

Zum Benefiz für den Regisseur und Komiker Herrn Louis Rudolf.

Das Donauweibchen.

Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein [651c

Louis Rudolf.

Loose à 1 Mark

zu der mit der 2. Geflügel-Ausstellung zu Halle verbundenen Verloosung edler Hühner und Tauben, Singvögel 2c. — **Ziehung am 23. März cr.** — sind zu haben bei **W. König,** Exped. d. Saalezeitung, Moritzzwinger 12.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750317021/fragment/page=0002